

Verzichten – Wozu? Worauf?

Gedanken zur Fastenzeit 2022



Liebe Kolpingsfamilie in der Rhein Hessischen Schweiz, liebe Kolpingsfamilien im Bezirk!

Als Präses möchte ich versuchen, Ihnen einen kleinen Gedanken mit auf den Weg zu geben, der Sie und mich selbst aus der Reserve locken soll. Ein Wort, das uns in die richtige Richtung lenken kann, vorausgesetzt, ich habe diese tatsächlich erkannt und jetzt hier mit meinen folgenden Worten angemessen und verständlich wiedergegeben, damit Sie, die Sie gerade diese Zeilen lesen, auch in diese Richtung gehen können, wenn Sie dies denn wollen? Helfen soll mir dabei die oben gezeigte Tasse, ja jede Tasse und jedes alltägliche, häusliche Trinkgefäß.

Wir alle kennen die Frage:

Möchten Sie was trinken, darf ich Ihnen was zum Trinken anbieten?

Da ich kein allzu großer Freund religiöser Verzichte bin, meine ich, dass das Wort „**Österliche Bußzeit**“ für die Tage, die mit dem Aschermittwoch beginnen werden, zu bevorzugen ist!

Zumal Buße hier von uns als „Richtungsänderung“ verstanden werden kann und nicht als Verzicht auf ein scheinbar falsches Verhalten. **Im Vordergrund steht dann das, was ich tue, nicht das, was ich nicht mehr tun will!**

Die Tasse verstehe ich als Aufforderung, mir mehr Zeit für die **Begegnung** mit den Menschen ,und in diesen auch mit Gott, zu nehmen. So habe ich kaum Verständnis für Gläubige, die zwar häufig und verbindlich die Messe besuchen, aber niemals auf die Idee kommen, den Kirchenkaffee im Anschluss zu besuchen, sich auf das Gespräch und die Begegnung mit anderen aus der Gemeinde einzulassen. Unser Glaube ist niemals ein Weg der Selbsterlösung oder auch Selbstheiligung. Gelingen kann unser Glaube, unser Fragen nach Gott, nur im Blick auf die Anderen, auf die Schöpfung als Ganzes. **Schon das Bekenntnis Gottes als den Dreifaltigen, auf den hin wir Christ*innen getauft wurden und werden, zeigt dass Gott sogar von Innen, von seinem Wesen her verstanden, immer Gemeinschaft und Kommunikation bedeutet.** Alltägliches Leben, wache und lebendige Sinne, das geistige, geistliche und auch körperliche Miteinander der Menschen bis hin zur Fruchtbarkeit von Generation zu Generation, all unser gesellschaftliches, politisches und religiöses Handeln und Kommunizieren, spiegeln das wider, was uns vom Wesen Gottes als seinen Ebenbildern mit auf den Weg durchs Leben gegeben ist:

Ich glaube deshalb, dass nicht Rückzug und Verzicht in diesen Tagen uns eine „neue Nähe“ zu Gott allein gewähren können, sondern nicht selten auch eine neue Bereitschaft, uns mit allen unseren Kräften in das pralle Leben zu begeben, dieses mitzugestalten und miteinander zu teilen.

So wünsche ich uns allen, dass wir in den nächsten Wochen, Corona zurückdrängen können, die Inzidenzen abnehmen, dort wo Streit, Stress und Konflikte gute Begegnungen und

Beziehungen erschweren, Erleichterung und Versöhnung eintreten. Österliche Bußzeit und auch Ostern sind eine wunderbare Gelegenheit, Türen und Fenster zu öffnen, die lange geschlossen waren, zumal die Tage ja jetzt länger werden, die Wahrscheinlichkeit, der Sonne zu begegnen, jetzt größer wird. Warum nicht mal eine alte Nachbarin besuchen und ihr Kuchen mitbringen und das Gespräch suchen? Ich glaube, das ist ein Fasten, wie es dem Herrn gefällt: **Menschen am Rande besuchen, sich an vergessene und vernachlässigte Beziehungen erinnern und diese mutig aufleben lassen, anderen durch Begegnung und Nähe eine Freude machen – all dies vermag uns auch unsere schöne Kolpingtasse zu sagen!**

Ich danke Ihnen allen für Ihren „**großartigen Einsatz in der Kolpingsfamilie**“ und wünsche Ihnen eine gute und bewegende Zeit bis Ostern. Lassen wir uns zur Begegnung einladen und laden wir dazu ein, damit es uns ergehen kann wie den beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus:

„ Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. „ Lk 24, 30-31

Ja, wenn wir Begegnung zulassen, dann ist er plötzlich mitten unter uns, im geteilten Brot, im hörenden Herzen und in der helfenden Hand!

Ihr Präses Pfarrer Harald Todisco



 **KOLPING**

